

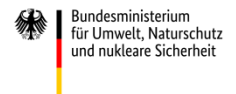


Kommunale Vegetationsflächenpflege - Handbuch „Gute Pflege“ und Klimawandel Tag 4

Eva Foos, Dr. Thomas Aenis, Uwe Mehlitz

Dozent: Uwe Mehlitz
Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau- und Arboristik
Großbeeren e.V.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ziele des Tages



- TN kennen / erinnern sich an das HGP (Hauptinhalte) und seine Anwendung.
- TN haben ihre Erfahrungen im Umgang mit dem HGP reflektiert und aus Erfahrungen der KollegInnen gelernt.
- TN vertiefen ihre Fähigkeit, das HGP (und klimaangepasste ökologische Vegetationsflächenpflege) für die Prüfung von Fremdfirmen und als Kommunikationsgrundlage mit Bürger*innen anzuwenden.
- Die Entwickler des HGP und die TN haben die Praktikabilität des HGP reflektiert und kennen Entwicklungspotenziale.
- Der Kurs ist evaluiert und Transfermöglichkeiten sind diskutiert.

Ablauf



Inhalte	Zeit
Begrüßung und Programmvorstellung	8:00 - 8:15
Vortrag: Eine kleine Wiederholung	8:15 - 8:45
Erfahrungsaustausch: HGP + klimaangepasste Pflege (Hausaufgabe)	8:45 - 9:30
Pause	9:30 - 9:45
Vertiefung: Das Handbuch und der Klimawandel	9:45 - 10:05
Vertiefung: Wildpflanzen und ihr Wert für Biodiv. / im Klimawandel	10:05 - 10:30
Simulation: Formulieren einer Stellungnahme unter Einbeziehung des HGP	10:30 - 11:45
Mittagessen	11:45 - 13:15
Feedback: Handbuch Gute Pflege und klimaangepasste Pflege mit SenUVK und Planungsbüro (angefragt)	13:15 - 14:00
Feedback: Weiterbildungsreihe	14:00 - 14:30



Handbuch Gute Pflege und klimaangepasste Pflege

EINE KLEINE WIEDERHOLUNG

Zusammenfassung der Tage 1-3

Arbeiten mit dem Handbuch Gute Pflege



- Berücksichtigung von ökologischen Aspekten Seite 13
- Berücksichtigung von Klimaanpassung und -schutz
- Berücksichtigung der 11 Goldenen Regeln Seite 18/19
- Objektart und -namen benennen (Parkanlage)
- Flächentyp/Flächeninhalt erkennen und beschreiben (bei Begehung)
- Funktionsprofil nach Objektart und/oder Flächeninhalten erkennen und festlegen
- Pflegeziel formulieren
- Qualitätskategorie / Servicelevel festlegen (falls nicht von anderer Stelle bereits vorgegeben)
- Pflegemaßnahmen / Instandhaltungsleistungen auswählen und formulieren
- Ökologischen Pflegehinweis beachten
- Erstellen von Pflegeplänen als Zeitstrang

Zusammenfassung der Tage 1-3

Arbeiten mit dem Handbuch Gute Pflege



Extensiver Gebrauchsrasen



© G. Pütz, gruppe F

Intensiver Gebrauchsrasen

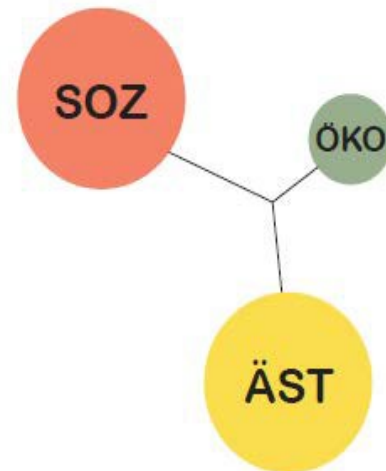
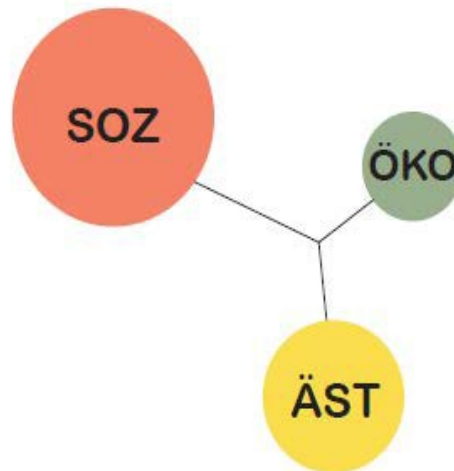
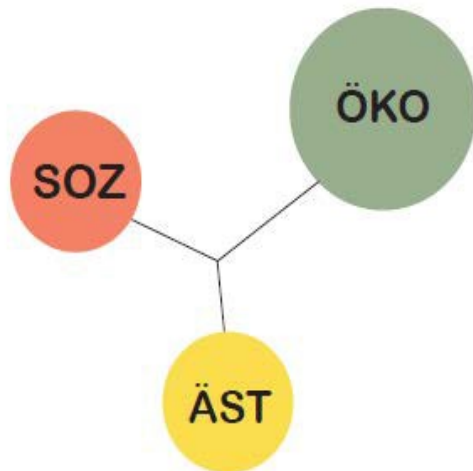


© G. Pütz, gruppe F

Repräsentativer Gebrauchsrasen



© J. H. Addicks



Zusammenfassung der Tage 1-3

Arbeiten mit dem Handbuch Gute Pflege



Jahresplanung / Pflegekalender für

Objektname:

Flächentyp / Flächeninhalt	Gris Kennzahl
----------------------------	---------------

Instandhaltungsleistung		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Bemerkungen ökologischer Hinweis													

Datum der Erstellung:

Welche Folgen hat der Klimawandel für Ihren Berufsalltag?



Mehr Wässern

Mehr Wässern

Mehr Wässern

Bewässerung
- Verlängerung der Grünzeit
- Erhöhung der H₂O-Menge
- ...

Längen in den
Wintern, reinarbeits
Vegetationsperiode

Vielen Bewässerung

Andere Pflanzen

Anpassung
Pflanzenauswahl

Steigerung
des Personals

Pflanzen / Bäume
Verlust, total Ausfall

höhere
Temperatur-
belastung
des AK

Stigerung bei der
Anzahl von Havarie-Einsätzen
aufgrund von extremen
Witterungsereignissen (Sturm, etc.)

Änderung von
Ausführungszeiten bei
Ungabe von Leistungen

höhere
Stambelastung

Mehr Totholz

Erhöhung der
jährlichen Wässrungs-
gänge

Veränderung der Akzeptanz
bei den Bürgern
positiv wie negativ

andere Pflanzenaus-
wahl
Klima / Schädlinge

Nachbesinnung

Bei der Hitze
als
Belastung der
Leute

Fauna
- Verlängerung der Brut-
u. Setzzeit
- Neue Sorten / Arten

Bewässerung
dadurch
CO₂

Trockenheit
Totholz

Schäden / Krankheiten
- Trockenschäden an
Bäumen ↑
- andere Krankh. u. Schädi-
linge u. ...

mehr Wissen

Welche Möglichkeiten sehen Sie mit den Folgen umzugehen?



neue Sorten/Arten

Schäden/Erkrankheiten

- Trockenschäden an Bäumen ↑
- andere Krankh. u. Schäd. Insekt v. Einspinnart

Veränderte Akzeptanz bei den Bürgern positiv wie negativ

Nachbepflanzung

Bei der Hitze an Geizig Belastung der Lebewe

Trockenheit Totholz

höhere Kosten

mehr Wissen

mehr Pflegegänge

Beschattungen anlegen / Baum l. Anpflanzung

- Baumwuchs beeinflussen
- Perforieren ...
- Wassermittel einsetzen

höhere Kosten da sich die Pflegezeit verlängert Früher beginnen z.B. wähen

Teuva Petra Alternative zu Ficht

wicht. wissen durch anhaltende Trockenheit

Nützlichkeits stärken

Einzelne Rasenflächen erst bei der mählen

gestaffelte Rasen schneiden

Bodenverbesserung

- Kompostwirtschaft
- Wasserwirtschaft

Einheimische Pflanzenvielfalt

- Baumduftstandort

Bodenabdichtung Pflanzen

Verbreitern sich ergänzend Pflanzen

Zusammenarbeit mit anderen Bereichen Wasserbetriebe

Verwendung einheimischer Holz = Abhängigkeitsgrundlage für Tiere

Förderung der Vielfalt von Flächen- typen / -inhalten

Stetigere Bewässerungsanlage

- Auffangbecken für Starkregen

neue Pflanzenarten neben Pflegegängen

Bodenabbau und Verlagerung minimieren

Anpassungsfähige Pflanzen

Neu-Entwicklungen durch Wind zu weichen Bodenoberflächen

Wasser-Management

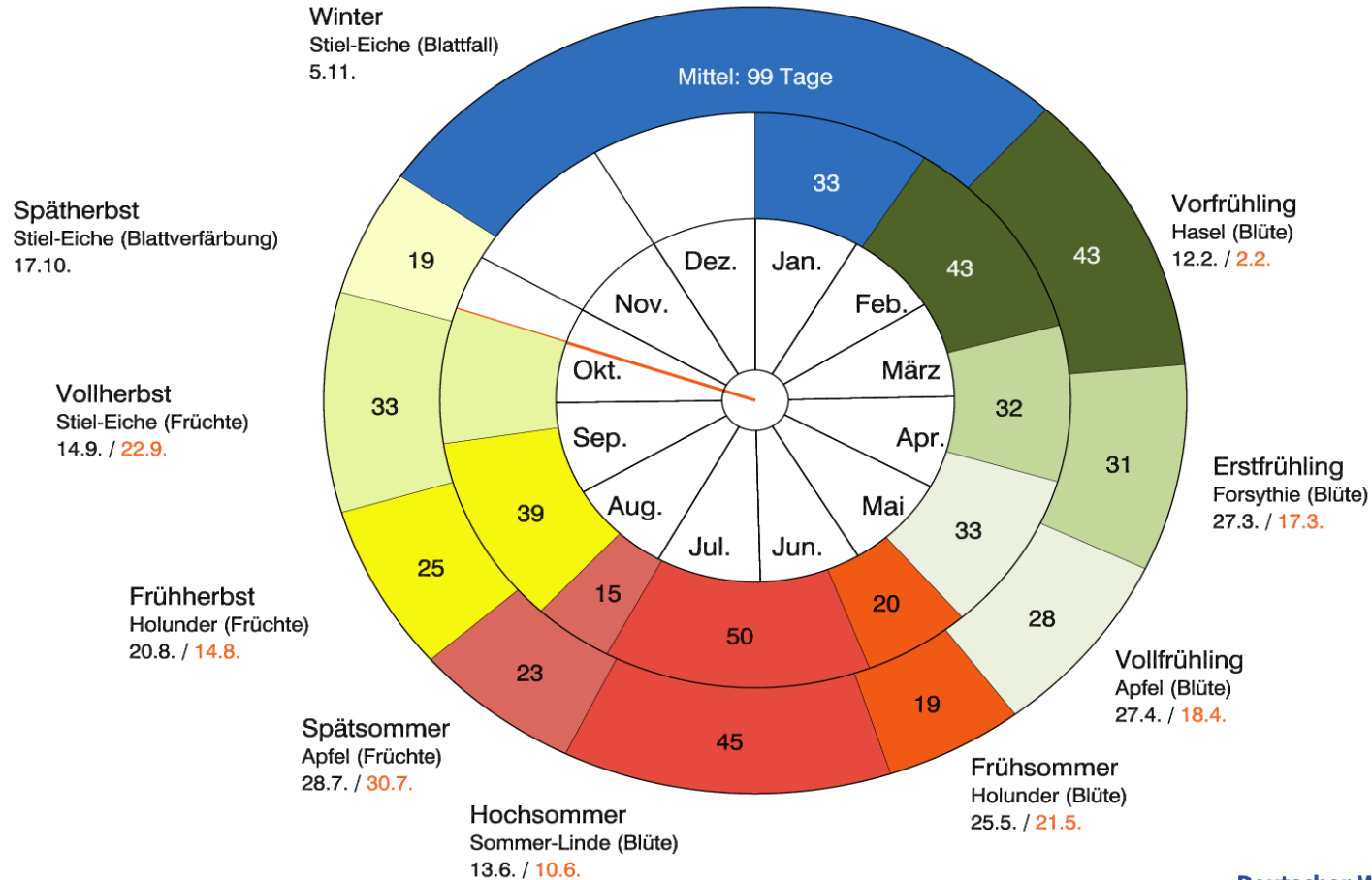
Wasser-Management

Zusammenfassung der Tage 1-3

Gärtnern mit dem Klimawandel



Phänologische Jahreszeiten für Berlin und Brandenburg
 äußerer Ring zeigt das vieljährige Mittel
 innerer Ring zeigt das Jahr 2019



Zusammenfassung der Tage 1-3

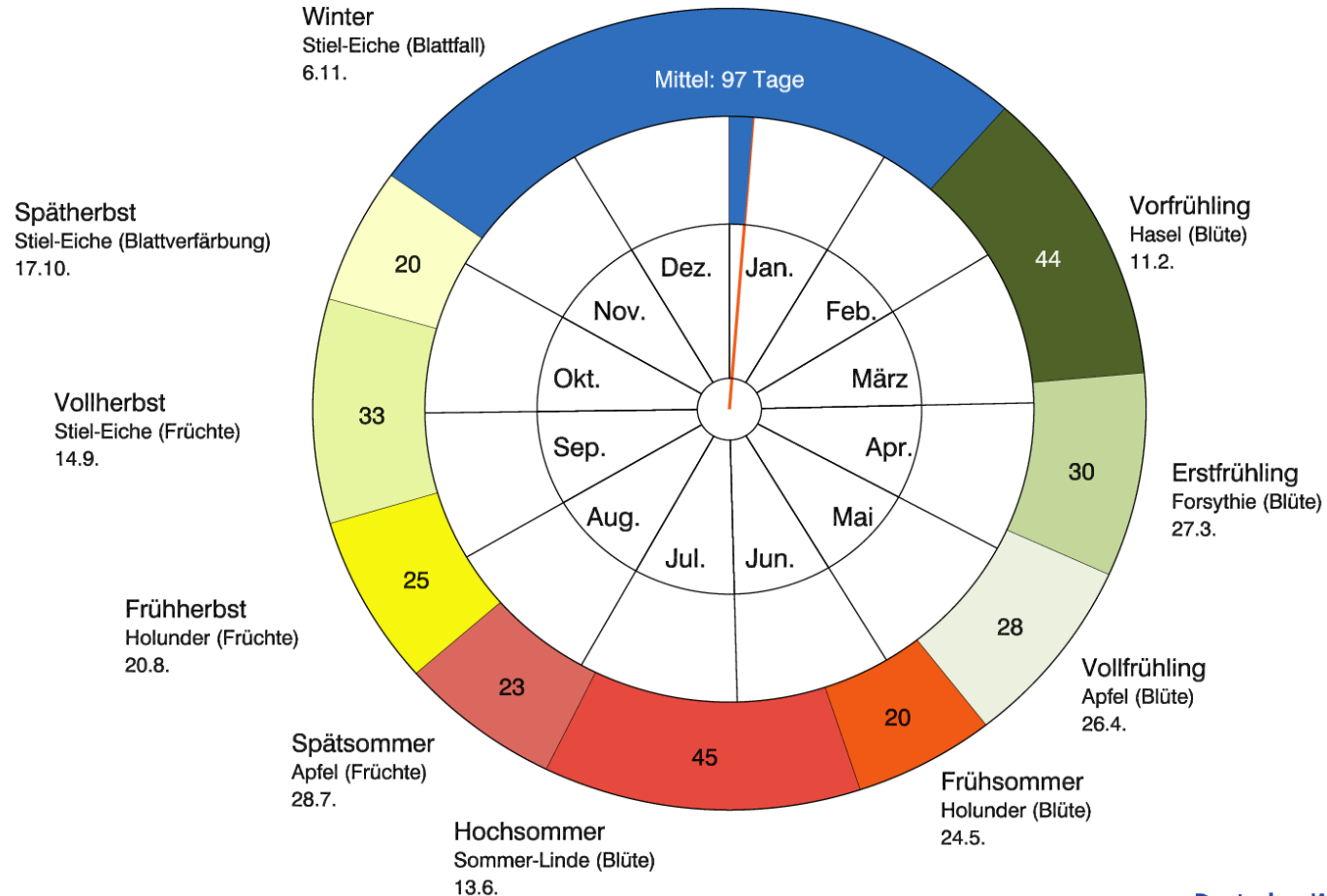
Gärtnern mit dem Klimawandel



Phänologische Jahreszeiten für Berlin und Brandenburg

äußerer Ring zeigt das vieljährige Mittel

innerer Ring zeigt das Jahr 2020



Zusammenfassung der Tage 1-3

Gärtnern mit dem Klimawandel / Anpassung an den KW



Pixabay/AlbanyColley



Unsplash/Andreas Schantl

Zusammenfassung der Tage 1-3

Gärtnern mit dem Klimawandel / Anpassung an den KW



Pixabay/artsehn



Pixabay /ariesa66



Pixabay/Melani Marfeld

Zusammenfassung der Tage 1-3

Gärtnern mit dem Klimawandel / Anpassung an den KW



Pixabay/Eframstochter



Unsplash/Marie Bellando

Zusammenfassung der Tage 1-3

Gärtnern mit dem Klimawandel / Anpassung an den KW



Unsplash/Onkel Ramirez



Unsplash/Sanasar Tovmasyano



Hausaufgabe

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH



„Hausaufgabe“

Wenden Sie das erlernte in der Praxis an:

- Wählen Sie eine Grünanlage in Ihrem Revier aus.
- Legen Sie Flächentypen, Pflegeziele und Pflegestufen fest.
- Legen Sie mit Hilfe des Handbuchs „Gute Pflege“ Pflegemaßnahmen/ Instandhaltungsleistungen fest.
- Erstellen Sie optische Pflegepläne und setzen Sie diese in den kommenden Monaten um.
- Beobachten und Dokumentieren Sie Pflegemaßnahmen.

Berichten und diskutieren Sie Ihre Erfahrungen bei unserem nächsten Treffen am:

14.01.2020



- Wie waren Ihre Erfahrungen bei der Anwendung des HGP und der Umsetzung klimaangepasster Maßnahmen?
- Welche Erkenntnisse und Fragen haben Sie zum HGP und zu klimawandelbezogenen Themen?



Vertiefung I

DAS HANDBUCH UND DER KLIMAWANDEL

Handbuch Gute Pflege (HGP)

Pflegestandards für die Berliner Grün- und Freiflächen



Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr
und Klimaschutz Referat Naturschutz,
Landschaftsplanung und Forstwesen
und Referat Freiraumplanung und
Stadtgrün (Hrsg.) (2016) Berlin.

Link zum HGP:

https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/pflege_unterhaltung/download/Handbuch-Gute-Pflege_Berlin_Druck.pdf



Klimawandel-Aspekte im HGP



Klimawandel allgemein:

- „Hinsichtlich der Lebensqualität für die Bewohner von Berlin sind bestimmte Funktionen der Grünflächen wie beispielsweise Kühlung und Reinigung der Luft von besonderer Bedeutung.“ (S. 14)
- Bäume, Sträucher, Hecken „...erbringen zu einem gewissen Grad auch Ökosystemleistungen für Klima, Wasser, Luft und Boden*.“ (S. 75)
- „Ein größerer Vegetationsanteil wirkt der starken Überwärmung von Städten („urbane Wärmeinseln“) und den damit verbundenen gesundheitlichen Risiken entgegen. Solche Ökosystemleistungen werden immer wichtiger, weil der Klimawandel aktuelle Risiken absehbar verstärken wird.“ (S. 14)
- „Aus all den aufgezählten Beispielen wird deutlich, wie viel mehr Grünflächenpflege leistet als einen gepflegten Gesamteindruck zu vermitteln. Und selbst diese Kernaufgabe wird unter den sich verändernden klimatischen Bedingungen künftig auch noch schwerer zu erreichen sein.“ (S. 14)



Hitze:

- Straßenbäume: „...erhöhen die Luftfeuchtigkeit und senken bei Hitze durch Verdunstung und Schattenbildung die Temperatur in der Innenstadt.“ (S. 24)
- Anlagenbäume: „Ferner nehmen die Bäume Kohlendioxid auf, reichern die Luft mit Sauerstoff an, binden den Feinstaub in der Luft, erhöhen die Luftfeuchtigkeit und senken die Temperatur bei Hitze.“ (S. 45)
- Hecken: „Bei den Schnittmaßnahmen ist darauf zu achten, dass in den Tagen nach dem Rückschnitt keine Hitzeperiode folgt, da die Pflanzen sonst „verbrennen“.“ (S. 110)
- Sommerschnitt: „Bei Schnitt in die Winterebene leidet die Pflanze unter der Hitze, eine Assimilation findet kaum statt und der Durchtrieb wird schwächer.“ (S. 111)



Trockenheit:

- Straßenbäume (Jungbäume): „Besteht die Oberfläche aus Mulch, ist bei Bedarf entsprechend bis auf Gehwegniveau nachzufüllen.“ (S. 29)
- Straßenbäume (mittelalt und alt): „Mulch: Die Baumscheibe ist zu lockern und mit 10 cm Rindenmulch, angerottet, Körnung 20/80, gütegesichert nach RAL, Typ RM 2 oder gleichwertig, gleichmäßig auf Gehwegniveau, jedoch nicht höher als ursprünglich vorgenommen, aufzufüllen.“ (S. 31)
- Blüh- und Decksträucher: „Nach einer Verjüngung ist 5 bis 10 cm tief zu mulchen, Langzeitdünger zu geben und regelmäßig zu wässern.“ (S. 88)



Laub (nicht) entfernen:

- 2.5 Formschnittgehölze: „Abfallendes Herbstlaub ... kann in der Regel auf der Fläche verbleiben. Gerade unter Bäumen und Sträuchern dient das Laub zur Nährstoffzufuhr der Strauchpflanzen sowie als Unterschlupf für Kleintiere. Zudem überwintern dort viele Organismen, und eine Fallaub-Auflage ist z. B. für die Nachtigall und andere Vogelarten essenziell zur Nahrungssuche. Gleichzeitig schützt das Laub den Boden und trägt zur Freisetzung von Nährstoffen frei. In begründeten Einzelfällen z. B. aus besonderen gestalterischen Gründen kann das Entfernen von Laub erforderlich sein.“ (S. 79)
- 2.6 Blüh- und Decksträucher / 2.7. Strauchflächen / 2.8 Hecken: s.o. „Eine Abweichung sollte daher nur in besonders begründeten Einzelfällen zugelassen werden.“ (S. 91/103/113)



Laub (nicht) entfernen:

- 2.9. Schmuckbeet / 2.10. Rabatte: „Stauden, die in schattigeren Lebensbereichen z. B. an Gehölzrändern gedeihen, benötigen das jährlich anfallende Falllaub zur Aufrechterhaltung ihres Nährstoffkreislaufs.“ (S. 125/137)
- Die meisten sonnenliebenden Stauden [...] vertragen keine nassen Laubschichten. [...], ist das Laub nach DIN 18919 von der Fläche zu entfernen. Das gesammelte Laub ist fachgerecht zu entsorgen bzw. im Sinne der Guten Pflege weiterzuverwenden.“ (S. 125/137)
- 2.11. Zierrasen: „Das Laub ist nach DIN 18919 zu entfernen.“ (S. 149) (Emissionsschutz: keine Laubbläser!)
- 2.12. Gebrauchsrasen: s.o. „Gerade unter Bäumen und Sträuchern stört es nicht, wenn das Laub zur Nährstoffzufuhr sowie als Unterschlupf für Kleintiere liegengelassen wird. Auf Rasenflächen lässt man die Blätter am besten bis zum fast vollständigen Laubabfall liegen [...].“ (S. 160)



Anpassung der Schnittzeitpunkte:

- „Hecken: Der Winterschnitt sollte etwa Ende Februar durchgeführt werden, besser sogar etwas früher, da einige Arten klimawandelbedingt mit der Brutvorbereitung zunehmend früher anfangen. Zu einem späteren Zeitpunkt würden die Schnittstellen durch den wieder einsetzenden Saftstrom im Frühjahr beginnen zu bluten.“ (S. 111)

Pflanzenvielfalt / gebietsheimische Pflanzen:



- „Wenn keine begründeten gestalterischen oder gartendenkmalpflegerischen Aspekte oder geplanten Anpassungsmaßnahmen an Klimafolgen gegen eine Pflanzung von heimischen Gehölzen sprechen, sind diese bei Ausfall artengleich nachzupflanzen und bei Neupflanzungen bevorzugt zu verwenden.“ (S. 57)
- 2.1. Straßenbaum/ 2.2. Anlagenbaum: „Soll spontane krautige Vegetation integriert werden, sind die sich entwickelnden Lebensgemeinschaften aus gebietsheimischen und nichtheimischen Arten zu akzeptieren.“ (S. 28/30)
- „Baumscheiben können einen Mikrolebensraum für Pflanzen darstellen. Entsprechend sind die daraus resultierenden Potentiale zu nutzen. So können beispielsweise spontane Vegetationen, die sich durch ihre Standortanpassung auszeichnen, toleriert werden oder Bepflanzungen bzw. Ansaaten bevorzugt mit gebietsheimischen Arten vorgenommen werden, soweit die Verkehrssicherheit gewährleistet ist.“ (S. 35)



Pflanzenvielfalt / gebietsheimische Pflanzen:

- Extensiver Gebrauchsrasen: Staffelmahd: „Zur Stärkung des Artenschutzes und des Biotopschutzes insbesondere auf Flächen extensiver Gebrauchsrasen sollte das Mähen nach dem Prinzip der Staffelmahd erfolgen. Jede Fläche wird dabei in mindestens zwei Abschnitte gegliedert, die im Abstand von zwei bis vier Wochen geschnitten werden. Dadurch wird standortgebundenen Tierartengruppen wie Schmetterlingen, Bienen oder Käfern nicht das gesamte Nahrungsangebot auf einmal entzogen. Ggf. können zusätzlich die Ränder im Übergang zu Säumen nur bei jeder zweiten Mahd mitgeschnitten werden.“ (S. 160)



Vertiefung II

WILDPFLANZEN

Pflanzenvielfalt / gebietsheimische Pflanzen:



Theoretischer und praktischer Einblick durch Frau Dr. Born

- Wildkräuter,
- ihr Beitrag zur Biodiversität,
- ihr Anpassungspotenzial und ästhetischer Wert,
- Mehrwert durch Pflegeumstellung

Daucum

Werkstatt für Biodiversität
Dr. Wanda Born
Immenseestrasse 1
14471 Potsdam

E-Mail: born@daucum.de
www.daucum.de



Simulation

FORMULIEREN EINER STELLUNGNAHME

Arbeitsauftrag:



Nehmen Sie schriftlich Stellung zu folgender Situation.

- In einer Ihrer Parkanlagen gibt es eine ca. 3.000 m² große, extensiv gepflegte Gebrauchsrasenfläche, die in Ihrem Auftrag von einer Fachfirma gepflegt wird.
- Auf der Fläche hat sich ein blühender Wildkrautflor etabliert. Die Fläche wurde im Mai diesen Jahres bereits in einer Staffelmahd gemäht. Es ist Mitte Juni und es herrscht seit Wochen anhaltende Trockenheit. Die ausführende Fachfirma ist ihrer vertraglichen Leistung, vor zwei Wochen eine zweite Staffelmahd durchzuführen, aus unbekanntem Grund bislang nicht nachgegangen.
- Nun kommt es zu Bürgerbeschwerden, die Ihr Amtsleiter mit der Aufforderung hierzu Stellung zu beziehen an Sie heranträgt.

Arbeitsauftrag:



Nehmen Sie schriftlich Stellung zu folgender Situation.

- In einer Ihrer Parkanlagen gibt es eine ca. 3.000 m² große, extensiv gepflegte Gebrauchsrasenfläche, die in Ihrem Auftrag von einer Fachfirma gepflegt wird.
- Auf der Fläche hat sich ein blühender Wildkrautflor etabliert. Die Fläche wurde im Mai diesen Jahres bereits in einer Staffelmahd gemäht. Es ist Mitte Juni und es herrscht seit Wochen anhaltende Trockenheit. Die ausführende Fachfirma ist ihrer vertraglichen Leistung, vor zwei Wochen eine zweite Staffelmahd durchzuführen, aus unbekanntem Grund bislang nicht nachgegangen.
- Nun kommt es zu Bürgerbeschwerden, die Ihr Amtsleiter mit der Aufforderung hierzu Stellung zu beziehen an Sie heranträgt.

Arbeitsauftrag:



Kernpunkte der Beschwerden sind:

- Die Fläche wurde im Mai nur halbfertig gemäht.
- Die Rasenfläche sieht verwildert aus.
- Die Fläche ist total vergilbt und vertrocknet.
- Es wächst in der Fläche „Unkraut“, das sogar schon blüht.
- Wann wird hier endlich komplett gemäht.
- Außerdem: Unter den Bäumen und Sträuchern wurde das Laub im Vorjahr nicht entfernt.

Aufgabenstellung:

Erläutern Sie Ihre Vorgehensweise hinsichtlich der Drittfirma und Ihrer Informationsbeschaffung.

Nehmen Sie unter Zuhilfenahme des Handbuchs Gute Pflege sachlich und fachlich Stellung. Beziehen Sie ökologische und klimaangepasste Aspekte mit ein.



Feedback

WEITERENTWICKLUNG DES HANDBUCHS GUTE PFLEGE

Hinweise aus der Praxis

Welche Stärken und Schwächen, Chancen und Entwicklungspotenziale sehen Sie im Handbuch Gute Pflege?



1.1. Entwicklung der Handbuchstruktur

Das Handbuch orientiert sich strukturell an den vorhandenen Systematiken des Grünflächeninformationssystems (GRIS) und des Standardtätigkeitenkatalogs (StTK) Berlins. Die daraus entnommene Flächentypisierung wurde mit den Berliner Biotoptypen ins Verhältnis gesetzt. Aus diesem Verhältnis und entsprechend den Anforderungen an eine qualitätsvolle, möglichst differenzierte Pflege wurden für das Handbuch pflegerisch unterscheidbare

Standardtätigkeitenkatalog [StTK]



Grünflächeninformationssystem [GRIS]



Handbuch Gute Pflege



Abb. 01 Gegenüberstellung der Typisierungsstruktur von Grünflächen und ihrer Pflege

Ausblick für die zukünftige Arbeit mit dem HGP



Wie wird sich die weitere Nutzung des Handbuchs Gute Pflege und die Berücksichtigung des Klimawandels auf Ihre Arbeit auswirken?



Ausblick für die zukünftige Arbeit mit dem HGP



Ein Ausblick: Wie sieht die Zukunft des HGP aus?





Feedback

WEITERENTWICKLUNG DER WEITERBILDUNGSREIHE

Feedback zur Weiterbildungsreihe



Welche **Stärken und Schwächen**,
Chancen und Entwicklungspotenziale sehen Sie
in der **Weiterbildungsreihe**
zum „Handbuch Gute Pflege“ und
zum „klimaangepassten ökologischen Gärtnern“?

Ausblick für die zukünftige Arbeit mit dem HGP



Wie sehen Sie den **Bedarf an Weiterbildung für Ihre Mitarbeiter*innen**?



Unsplash/Marcel Strauß

Wie sehen Sie den **Bedarf an Weiterqualifizierung** hinsichtlich des HGP's für **andere Bezirke** und **darüber hinaus**?



Quelle: Umweltportal www.berlin.de (2020)

Zukünftige Ausrichtung: Klimawandel in Vegetationsflächenpflege und Weiterbildung



- Welche Aspekte sehen Sie vor dem Hintergrund des Klimawandels als besonders bedeutsam für die Vegetationsflächenpflege an?
- Zu welchen halten Sie Weiterbildungsangebote für notwendig/hilfreich: für Ihre Mitarbeiter*innen und Kolleg*innen der Leitungsebene (z.B. in anderen Bezirken)?



Vielen Dank für Ihr Interesse
und Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt



Dr. Thomas Aenis, Eva Foos

Humboldt-Universität zu Berlin

Albrecht Daniel Thaer-Institut für
Agrar- und Gartenbauwissenschaften

Lehr- und Forschungsgebiet
Beratung und Kommunikation

E-Mail:

thomas.aenis@agrار.hu-berlin.de,
eva.foos@agrار.hu-berlin.de

Internet:

www.agrarberatung.hu-berlin.de

Holger Schulz, Uwe Mehltz

**Lehr- und Versuchsanstalt für
Gartenbau und Arboristik**

Peter-Lenné-Weg 1
14979 Großbeeren

E-Mail:

schulz@lvga-bb.de,
mehltz@lvga-bb.de

Internet:

www.lvga-bb.de